Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 135 | Halver, Montag, 15. Juni 1953 | 1953

Wird Ulbricht kaltgestellt?

Palastrevolution in der SED

Verfahren gegen Hamann eingestellt - Monatliche Steigerung des Interzonenverkehrs - Werbung für Volkspolizei gestoppt

gk. Berlin, 14. Juni

Die Vorgänge im sowjetisch besetzten Gebiet stehen weiter im Mittelpunkt des politischen Interesses. Im Auftrage des Bundeskanzlers weilt Staatssekretär Dr. Lenz in Berlin. Zusammen mit dem Bundesbevollmächtigten Dr. Vockel soll er die sich aus den neuen Pankower Maßnahmen ergebende Lage prüfen.

Nach zuverlässigen Berichten aus dem sowjetzonalen Justizministerium ist das Verfahren gegen den Ende 1952 inhaftierten früheren Pankower Versorgungsminister Hamann, der für das Versorgungschaos verantwortlich gemacht wurde, auf direkte sowjetische Anweisung eingestellt worden. Die Akten mußten der sowjetischen Hohen Kommission ausgeliefert werden.

Ueber die Position des SED-Generalsekretärs Ulbricht liegen sich widersprechende Informationen vor. So hält sich das Gerücht, daß in der SED eine Palastrevolution im Gange sei. In politischen Kreisen Westberlins ist man der Ansicht, daß Ulbricht, bis jetzt der mächtigste Mann in der Ostzone, mindestens in das „zweite Glied" zurückgestellt wird, während der aus der SPD kommende Ministerpräsident Grotewohl stärker in den Vordergrund gelangen dürfte. Man erwartet, daß Grotewohl bereits in den nächsten Tagen auf einer Sitzung der Volkskammer ein neues Verhandlungsangebot an die Bundesrepublik richten wird. Die bereits gedruckten Werke Walter Ulbrichts über den „Aufbau des Sozialismus", die zu seinem 60. Geburtstag am 30. Juni zum Verkauf gelangen sollten, sind inzwischen schon zurückgezogen worden.

In der gesamten Ostzone sind für die nächsten Tage die Bezirksleitungen der SED zu Sondersitzungen einberufen worden, in denen die veränderte Situation erläutert werden soll. Wie verlautet, wird sich die SED-Propaganda jetzt besonders gegen die Verträge von Bonn und Paris, die Person des Bundeskanzlers und den Zusammenschluß Europas richten.

Große Ueberraschung hat in Westberlin die Feststellung der sowjetamtlichen „Täglichen Rundschau" ausgelöst, die ehemalige sowjetische Kontrollkommission sei „in gewissem Maße" für die in der Sowjetzone begangenen Fehler verantwortlich.

Inzwischen haben die östlichen Regierungs- und Verwaltungsstellen begonnen, die jüngsten Beschlüsse des sowjetzonalen Ministerrats in die Tat umzusetzen: Die Ausgabe von Interzonenpässen an Bewohner der Sowjetzone soll von Monat zu Monat erhöht werden. Bisher wurden 4029 Häftlinge freigelassen. Die Entlassung von weiteren 1500 steht bevor. Lediglich „Berufsverbrecher" sollen von der Anordnung ausgenommen sein.

Interzonenreisende berichteten in Lauenburg, sie hätten auf ihrer Fahrt von Berlin zur Bundesrepublik beobachtet, daß in den Kasernen in Döberitz und Staaken bei Berlin sowie in Ludwigslust (Mecklenburg) sowjetische Mannschaften und Ausrüstungen auf Fahrzeuge verladen worden seien. Es habe den Anschein, als würden die Kasernen von den Truppen geräumt.

Ueberraschend haben die sowjetzonalen Behörden am Sonntag die für Montag wegen „dringender Reparaturarbeiten" vorgesehene Sperrung von zwei Schleusen auf unbestimmte Zeit verschoben. Durch die Sperrung wäre die Interzonenschiffahrt stark behindert worden. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, darf in den ostzonalen Betrieben die vormilitärische Ausbildung künftig nur noch auf „der Basis der absoluten Freiwilligkeit" erfolgen. Die Schießausbildung der weiblichen Belegschaftsmitglieder soll grundsätzlich eingestellt werden. Auch die Werbung für die kasernierte Volkspolizei soll bis auf weiteres zurückgestellt werden.

Politbüro mißbilligt Ulbrichts Politik

dmt. Berlin, 14. Juni

Nach einem Bericht des Westberliner „Telegraf am Sonntag" hat das SED-Politbüro den stellvertretenden Sowjetzonen-Ministerpräsidenten Ulbricht wegen dessen „eigenmächtiger und fehlerhafter" Politik einstimmig seine Mißbilligung ausgesprochen. Eine Bestätigung für die Richtigkeit dieser Meldung liegt bisher nicht vor.

Dibelius: Entscheidendes hat sich geändert

Hirtenbrief der Evangelischen Kirche ruft Gemeinden zum Dank auf

dmt. Berlin, 14. Juni

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Westdeutschland, Bischof Dibelius, veröffentlichte am Wochenende einen Hirtenbrief der Kirchenleitung, der in allen Gemeinden in ganz Deutschland von den Kanzeln verlesen werden soll und zur Anteilnahme und zur dankbaren Mitfreude an dem bedeutsamen Umschwung aufruft, der in der Lage der Evangelischen Kirche in der Sowjetzone eingetreten sei.

In der Erklärung heißt es, hinter den Kirchen in der Sowjetzone liege eine bitterschwere Zeit. Wenn viele der Nöte auch heute noch bestünden, so habe sich doch Entscheidendes geändert. Erleichterungen seien gewährt oder in Aussicht gestellt worden, ohne der Kirche Bedingungen zu stellen. Wörtlich heißt es weiter: „In dieser Stunde würde es uns nicht anstehen, die Gründe zu erörtern, die zu solchem Umschwung geführt haben. Ebensowenig ist es angängig, den Blick allein auf das zu richten, was noch nicht erreicht worden ist. Es gilt vielmehr, in den gegebenen Tatsachen die Erhörung vieler Gebete zu sehen, und den neuen Anfang dankbar entgegenzunehmen. Dank gebührt den Mitgliedern der Jungen Gemeinde, die tapfer gestanden und ein gutes Bekenntnis abgelegt haben vor aller Welt. Dank gilt auch den Gemeinden des Westens, die die Nöte der Gemeinden im Osten in Fürbitte und Opferbereitschaft mitgetragen haben." Abschließend wird ein Appell an die Gemeinden gerichtet, die gefangenen Brüder und Schwestern nicht zu vergessen und in der Fürbitte für sie nicht müde zu werden.

Neue Proteste gegen Waffenstillstand

Schweiz beteiligt sich an Korea-Kommission — Erbitterte Kämpfe im Mittelabschnitt

dmt. Tokio, 14. Juni

Während in Pan Mun Jon die alliierten und kommunistischen Unterhändler über die Festlegung der Demarkationslinie bei einem Waffenstillstand berieten, tobten im Mittelabschnitt der Korea-Front auch am Wochenende erbitterte Kämpfe. Der „Capital Hill", die Schlüsselstellung im mittleren Frontabschnitt, wurde nach blutigen Nahkämpfen von den Kommunisten erobert.

In Südkorea kam es auch am Wochenende wieder zu Demonstrationen gegen den Abschluß eines Waffenstillstandes. Vor der USA-Botschaft in Pusan veranstalteten Kriegsversehrte einen Sitzstreik. Amerikanische Lastwagen wurden mit Steinen beworfen.

Die Mitteilung der Schweizer Bundesregierung, daß sie zu der internationalen neutralen Waffenstillstandskommission Vertreter zu entsenden bereit sei, wurde von alliierten Kreisen in Tokio mit großer Genugtuung begrüßt.

Der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee hat sich am Sonntag entschlossen, keinen entscheidenden Versuch zur Verhinderung eines Waffenstillstandes zu unternehmen, verlautete in Tokio. Die südkoreanische Armee soll nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes unter dem Kommando der UNO bleiben.

Neofaschistische Gruppe ausgehoben

dpa. Arnsberg, 14. Juni

Die Polizei von Arnsberg teilte am Sonntag mit, daß im Hauptbahnhof Hamm in Westfalen am Wochenende durch überraschenden Zugriff der Polizei eine Versammlung aufgehoben wurde, die eine Nachfolge-Organisation der NSDAP gründen wollte. 25 Personen wurden vorübergehend festgenommen. Im Interesse der Ermittlung wurden keine näheren Einzelheiten mitgeteilt.

Vor Botschafter-Austausch Belgrad-Moskau

Tito: „Wir werden lange nicht vergessen" — Einigung über Triest vorgeschlagen

dmt. Belgrad, 14. Juni

Der jugoslawische Staatschef, Marschall Tito, hat den bevorstehenden Austausch von Botschaftern zwischen Jugoslawien und der Sowjetunion angekündigt. Der Marschall erklärte, dieser Schritt erfolge auf sowjetischen Vorschlag hin, er bedeute nicht, daß Jugoslawien seine Politik ändern werde. Tito sagte: „Wir werden lange nicht vergessen, was uns das Kominform angetan hat."

Die Erklärung Titos kommt insofern überraschend, als in Belgrad noch kürzlich amtlich mitgeteilt wurde, man werde es bei dem Austausch von Geschäftsträgern bewenden lassen. Die Entwicklung ist jetzt darüber hinausgegangen. In der Wiederherstellung voller diplomatischer Beziehungen zu der UdSSR erblickt man in Belgrad einen vollen Erfolg der persönlichen Politik Titos, dessen Rebellion gegen die Kominformdiktatur 1948 so gewagt erschien, daß damals nur wenige politische Beobachter geneigt waren, Tito eine Chance zu geben.

Vor 100 000 Zuhörern wandte sich Tito in Pazin (Istrien) auch an die italienische Adresse und schlug erneut vor, durch eine Einigung über die Einrichtung einer gemeinsamen Verwaltung für Triest die Grundlage für die Regelung des Triestproblems zu schaffen.

Sirene Kathleen

General Mark Clark, der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Korea, der feindlichen Piloten bekanntlich für einen auf die UN-Seite hinübergebrachten MIG-Düsenjäger 100 000 Dollar versprach, ist jetzt Hilfe gekommen von einer Seite, von der er sie am wenigsten erwartet hat. Kathleen Hughens, eine 24jährige Hollywood-Schönheit, hat Clarks Angebot durch ihr Versprechen verlockender gemacht, mit dem etwaigen MIG-Deserteur zu dinieren. Ob mit oder ohne Nachtisch, darüber hat sich die schöne Kathleen nicht ausgelassen. Die Sache ist also jetzt pikanter geworden, erfolgreicher wird sie es trotzdem nicht werden, auch wenn die amerikanischen Experten für psychologische Kriegsführung eine Neuauflage der Clarkschen Flugblätter mit Kathleens Bild über den feindlichen Linien abwerfen ließen.

Bisher sind zwei MIG-Piloten mit ihren Maschinen desertiert. Beides waren Polen, beide sind nicht um Geldes willen fahnenflüchtig geworden. Sie vollbrachten ihre Tat um der Freiheit willen, die dieses Volk zu jeder Zeit höher schätzte als Hab und Gut, und weil sie die Sowjets als ihre Feinde betrachten. Immerhin, man kann sich vorstellen, daß eine 100 000-Dollar-Prämie für europäische Jagdflieger eine Verlockung ist. Daß sie es für Chinesen und Nordkoreaner nicht ist, hätte man sich an den fünf Fingern abzählen können.

Auch ein zu dem vielen Geld zugeschlagenes Auto, ein Fernsehapparat, Eiscreme und Willkommensküsse von Glamour-Girls, würden kaum etwas nützen. Die schöne Kathleen hätte sich also ihr Angebot sparen können. Clarks Lockruf überschreitet einfach die Vorstellungsfähigkeit der Chinesen und Nordkoreaner. Abgesehen davon, spielt in der Gedankenwelt dieser Menschen weder der Dollar, noch der Eisschrank, noch das Glamour-Girl eine Rolle.

Die typisch asiatische Härte, mit der die Roten in Korea den Kampf führen, ist so nicht aufzuweichen, Propagandistisch ist Clarks Vorhaben ins Gegenteil umgeschlagen. Die Kommunisten haben aus Clarks Offerte die Parole gemacht: 1. Die US-Luftstreikräfte sind der roten Luftwaffe hoffnungslos unterlegen, 2. die amerikanische Luftwaffe hat in Korea so große Verluste, daß ihre eigene Produktion nicht ausreicht, die Ausfälle zu ersetzen.

Man muß zugeben, daß diese Folgerungen, wohl bewußt falsch, aber wirkungsvoller sind, als das Versprechen der schönen Sirene aus Hollywood. (r)

Adenauer will Beweise guten Willens

Kanzler: „Kurswechsel der SED ist Bankrotterklärung des kommunistischen Regimes"

dff. München, 14. Juni

Die zweitägige Landesversammlung der CSU in Augsburg am Wochenende erhielt ihr politisches Gewicht durch die Anwesenheit Dr. Adenauers, der den Wahlkampf der CSU in Bayern eröffnete und gleichzeitig den Freundschafts- und Beistandspakt zwischen CDU und CSU erneuerte. In einer großen außenpolitischen Rede bekannte sich der Kanzler zu seiner bisherigen Politik und zur Einheit Deutschlands. Er setzte sich mit dem jüngsten Kurswechsel in der Sowjetzone auseinander und forderte von der östlichen Seite Beweise des guten Willens.

Dr. Adenauer bemerkte zu den Behauptungen, daß bei der Bonner Regierung eine steigende Nervosität wegen der sowjetrussischen Bemühungen eingetreten sei, unter stürmischer Zustimmung der 15 000 Zuhörer: „Wir waren seit langem darauf vorbereitet, daß Sowjetrußland Versuche anstellen wird, den Anschluß der Bundesrepublik an den Westen im letzten Augenblick zu verhindern".

Mit Nachdruck betonte der Kanzler, daß nur dank der Politik der Bundesregierung „Bewegung in das erstarrte Ost-West-Verhältnis gekommen" sei. In dem taktischen Kurswechsel der SED sieht der Bundeskanzler die Bankrotterklärung des kommunistischen Regimes, Den stärksten Beifall hatte der Kanzler als er ausrief: „Wir wollen Tatsachen und wir lehnen die Politik ab, die zurückführt zum Kontrollrat, Diktatfrieden und Isolierung."

Die 800 Delegierten der Landesversammlung beschäftigten sich mit der politischen Stellung der Christlich-Sozialen Union angesichts des bevorstehenden Bundestagswahlkampfes.

In letzter Minute

Eine schwere Bluttat, die drei Menschen das Leben kostete, ereignete sich am Sonntag in einer Augsburger Vorort-Gaststätte. Der Augsburger Bauunternehmer König wurde von dem Bauingenieur Ernst, der früher bei ihm angestellt war, durch zwei Kopfschüsse niedergestreckt. Dann tötete Ernst seine Freundin und beging Selbstmord.

Der Direktor der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Herbert Blankenhorn, fliegt heute nach London, um dort — wahrscheinlich über Vorbereitungen zur Bermuda-Konferenz — Besprechungen mit dem Direktor der deutschen Abteilung des Foreign Office, Sir Robert Frank, zu führen.

Das Hamburger Landgericht hat eine einstweilige Verfügung erlassen, die es dem Nordwestdeutschen Rundfunk untersagt, die Hörfolge „Der Fall Naumann" vom 9. Juni in dieser Fassung zu wiederholen.

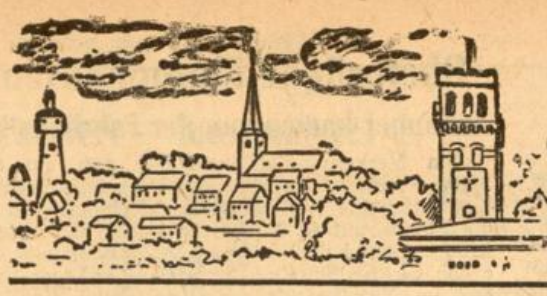
Taktik oder echte Neuorientierung?

Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Auch keine weltrevolutionäre Suppe. Auch russische Zungen sind empfindlich und trotz besten Appetites unterliegen auch russische Mägen bestimmten Verdauungsgesetzen. Das sollte nicht vergessen, wer sich heute über die Serie von freundschaftlichen Entspannungsgesten Gedanken macht und wem das geheimnisumwobene Kulissenspiel des Kreml Kopfschmerzen bereitet. Denn im Westen scheint man vielfach noch der These zuzuneigen, daß es nur eine einzige sowjetrussische Außenpolitik gäbe, daß ihr im Grunde ein Kurswechsel gar nicht möglich sei, daß sie aus innerer Automatik heraus ununterbrochen auf Eroberungen auszugehen habe und deshalb alle Gesten, die auf den Wunsch nach Entspannung hinzudeuten scheinen, gar nichts anderes als taktische Täuschungsmanöver und Ausfluß teuflischer Hinterlist sein könnten. In dieser Betrachtungsweise ist jedoch ein Denkfehler vorhanden, weil sie von einer Art „fixer Idee" als Voraussetzung ausgeht; und weil sie so leicht zu falschen Schlußfolgerungen führen kann, ist sie für den Westen nicht ungefährlich. Denn es fragt sich nicht nur, warum es gerade für die Sowjetunion nur eine außenpolitische Möglichkeit geben soll, sondern vor allem, ob die Stalinsche Politik auch vom russischen Interesse her die denkbar beste gewesen sein müsse.

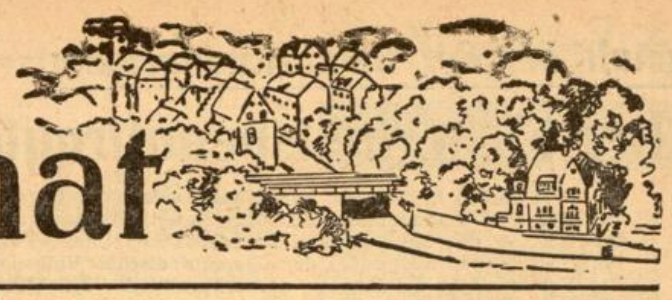
Im Grunde beruhen Stalins unzweifelhafte Erfolge auf einer geschickten Ausnutzung der Chancen, die ihm der Westen durch eine Unsumme von Fehlern und Fehleinschätzungen geboten hat. Erst Hitler durch den Zweifrontenkrieg, und dann die Alliierten durch eine Rühr- und Vertrauensseligkeit, die ihre Ursache nur in einer geradezu imposanten Unkenntnis sowohl der sowjetischen wie der russischen Ele-

(Fortsetzung nächste Seite)

Der König von Kambodscha, Siha-Nouk, hat am Sonnabend sein Land verlassen und im benachbarten Siam um politisches Asyl nachgesucht.



Seite der Heimat



Halver, 15. Juni 1953

Erdbeeren mit Schlagsahne

Es sei laut verkündet: In unserem Café gibt es wieder Erdbeeren mit Schlagsahne! Das ist eine der wichtigsten Meldungen eines friedlichen Jahres. Die Erdbeeren leuchten hell und rot, sie zergehen saftig zwischen den Zähnen, sie sind kühl wie ein erster Frühlingstag und haben ein vortreffliches Aroma.

Aber zu Erdbeeren gehört die Schlagsahne. Die Kühe ahnen ja nicht, welchen Genuß sie uns bereiten. Wüßten sie, daß man aus ihrer Milch Schlagsahne machen kann, sie würden sofort auf purer Kleenahrung bestehen.

Mit Erbeeren und Schlagsahne kann man sich hervorragend einführen. Jünglingen sei empfohlen, beim ersten Rendezvous die noch schüchterne Bekanntschaft vor einen Silbertopf voll der süßen Nascherei zu setzen. Er wird erleben, wie sie, die Hübsche, Junge, Angebetete zu plaudern beginnt. Ehemänner sollten zu Gesprächen über ernste Familiendinge ihre Schwiegermütter gleichfalls in ein Café führen. Sie sollten auch ihrer abgerackerten Hausfrau diesen schmelzenden Genuß ohne Reue, Erdbeeren mit Schlagsahne gönnen. So mancher Kegelabend würde dann großzügig gewährt werden.

Am besten aber ist es, ein großes Geschäft bei Erdbeeren mit Schlagsahne abzuschließen. Das ist neu, aber man bleibt klaren Kopfes dabei, und der Kunde wird bei seinem Bestätigungsschreiben unter N. B. noch bemerken, wie gut ihm der Nachmittag mit den Delikatessen bekommen ist.

Erdbeeren mit Schlagsahne regieren die Jahreszeit. Es ist die mildeste Regierung ringsum, es ist geradezu eine vorbildliche Regierung. **Erika**

Halver

Eine umfangreiche Tagesordnung

Für Freitag, den 19. Juni 1953, ist eine Sitzung der Amtsvertretung Halver anberaumt.

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen folgende Punkte: Reichsmarkabschluß der Amtssparkasse Halver vom 20. 6. 1948; Verwaltungskostenvoranschlag der Amtssparkasse für 1953; Regelung des Verfahrens bei Beförderung von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr; Landschaftsschutz im Amtsbezirk Halver; Bestimmung von Vertretern zur Teilnahme an der Vollversammlung des Gemeindetags in Warstein; Bereitstellung von Holz aus den Amtswaldungen zur Herstellung von Bänken durch den S. G. V.; Antrag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten pp. auf Wahl eines Mitglieds in den Fürsorgeausschuß des Amtes; Erweiterung der Zuständigkeit des Vergabe-Ausschusses; Einladung der Gemeindebürgermeister zu den Sitzungen der Amtsvertretung; Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben.

Es ist erfreulich . . .

. . . daß sich die Halversche Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung unseren Appell zur Pflege und Ausgestaltung des Ortsbildes zu eigen gemacht und die Bevölkerung gebeten hat, hierzu ihr Möglichstes beizutragen.

. . . daß der Antrag der Schulpflegschaft Schwenke auf Erstellung eines weiteren Schulraumes, der dringend benötigt wird, nunmehr befürwortend weitergegeben wird. **Möve**

Mit 7 Autobussen zum Rhein

Eine wohlgelungene Betriebsfahrt veranstaltete die Firma Heinr. Jung & Sohn. Rund 260 Betriebs- und Familienangehörige nahmen daran teil. Die Fahrt führte durch das Aggertal nach Siegburg, wo in der Autobahnraststätte eine Pause eingelegt wurde, und weiter über Linz, wo eine Ortsbesichtigung stattfand, nach Unkel. Hier wurden einige Stunden zugebracht. Es gab sogar ein Fußballspiel mit Mikrophon und zünftiger Reportage. Eine zweistündige Dampferfahrt brachte die Teilnehmer schließlich nach Bonn, wo das Bundeshaus besichtigt wurde. Abends vereinigte man sich dann in Marienheide zum Kameradschaftsabend, der den harmonischen Abschluß der bei recht günstigem Wetter durchgeführten Fahrt brachte.

Es ist bedauerlich . . .

. . . daß trotz mancherlei Hinweise die Verkehrsbeschilderung innerhalb unseres Ortes immer noch nicht so ist, wie die Kraftfahrer es wünschen. Das Schild „Fahrtrichtung" in der Kurve beim „Haus zur Fuhr" ist derart ungünstig angebracht, daß fast täglich 30 bis 50 Fahrzeuge anstatt in Richtung Leye ihren Weg zum Bächterhof suchen. Aenderung ist dringend erforderlich.

. . . daß der Bach-Uebergang des SGV-Weges unterhalb des Lingerweges in Richtung Siepen derart unwegsam ist, daß ältere Leute nur mit Gefahr den Bach überqueren können. **Möve**

Fußballer und Handballer feierten Meistersdhaft bzw. Aufstieg

Am Samstagabend feierten die Fußballer und Handballer des TuS Halver in der Turnhalle in Halver ihren Aufstieg in der Bezirksklasse bezw. in die erste Kreisklasse. Es ist bedauerlich, daß diese Veranstaltung nicht so besucht war, wie man es hätte erwarten müssen.

Der erste Vorsitzende, Ernst Swientkowiak, richtete begrüßende Worte an alle Erschienenen. Sein besonderer Gruß galt den Vertretern der Vereine Jahn Kierspe 04, Jahn Lüdenscheid und Brügge, die zu dieser Feier erschienen waren. Er stellte noch einmal fest, daß es ein einmaliger Erfolg in der Geschichte des TuS Halver sei, daß zwei Mannschaften in einem Jahr den Aufstieg in eine höhere Klasse erreicht hätten und bat, auch in Zukunft alles daran zu setzen, daß die Farben des TuS Halver über die Grenzen unseres engeren Heimatkreises hinaus vertreten würden.

Sowohl Jahn Lüdenscheid als auch Kierspe 04 überreichten der siegreichen Halverschen Elf anschließend ein Blumengebinde, wobei die Worte des Vertreters von Kierspe 04 besonders herzlichen Anklang fanden. RSV Lüdenscheid-Höh und TuS Grünewald hatten Telegramme geschickt, die in sehr herzlichen Worten gehalten waren. Bei Musik und Tanz blieb die große Fußball- und Handballfamilie noch recht lange beisammen.

Ein leichter Verkehrsunfall

ereignete sich gestern abend kurz vor 21 Uhr an der immer noch unübersichtlichen Kurve beim Haus zur Fuhr. Zwei Motorradfahrer stießen unsanft zusammen. Es gab leichten Sachschaden. Die Polizei nahm sofort die erforderlichen Ermittlungen auf.

Investitionshilfegesetz ist verfassungswidrig!

Tagung des Vereins der märkischen Kleineisen-Industrie in Gevelsberg

Hundertfünfzig Unternehmer aus Südwestfalen klatschten Beifall, als ihnen der Lüdenscheider Fabrikant Dipl.-Kfm. Willi Schulte auf einer Versammlung des Vereins der märkischen Kleineisenindustrie in Gevelsberg mitteilte, daß der Verein eine einstweilige Verfügung gegen das Investitionshilfegesetz beim Bundesverfassungsgericht beantragt habe. „Was tut der Bundestag für die mittelständische Industrie?" lautete das Thema der Tagung, und der Redner nannte in diesem Zusammenhang die Bundestagsabgeordneten, die für das Investitionshilfegesetz gestimmt haben, „Verfassungsbrecher".

Mit der Annahme des Gesetzes sei gegen Artikel 34 des Grundgesetzes verstoßen worden. Die Stillegung der Hochöfen in Rheinhausen, Osnabrück und Hörde beweise, daß die Grundstoffindustrien dieser zusätzlichen Gelder gar nicht bedürften, da sie ohnehin schon an Ueberkapazität litten. Es sei eine faule Ausrede, daß diese Gelder für die Ausbesserung von Schäden aus den Demontagen gebraucht würden. Die Stahlgemeinschaft habe bis 1939 mehr Mittelbetriebe kaputt gemacht als je hätten demontiert werden können.

Rechtsanwalt Löhr lehnte staatliche Hoheitsaufgaben für private Organisationen ab und forderte eine angemessene Beteiligung der industriellen Klein- und Mittelbetriebe in allen Ausschüssen und sonstigen wichtigen Beratungsgremien. Löhr faßte die Forderungen der mittelständischen Industrie in folgenden Punkten zusammen: Vereinfachung des Steuerrechts und Uebergang zur Einphasen-Umsatzsteuer, Senkung der Kreditkosten, lang- und mittelfristige Investitionskredite durch ein neu zu gründendes Bankinstitut, die Unterbindung von Konzentrationsbestrebungen und die Aufhebung aller Zwangsmitgliedschaften.

Das Investitionshilfegesetz sei aus einer irrtümlichen Beurteilung der seinerzeitigen Lage entstanden, meinte der CDU-Bundestagsabgeordnete Bernhard Raestup in der Diskussion. Den Vorwurf bewußten Verfassungsbruchs wies er jedoch mit aller Schärfe zurück. Er forderte, daß ein Auffangkonsortium für die aus der Investitionshilfe stammenden fünfeinhalbprozentigen Wertpapiere geschaffen werde. Diese Papiere müßten lombardfähig sein. Der kommende Bundestag werde als eine seiner wichtigsten Aufgaben eine grundlegende Steuerreform zu beschließen haben. Die derzeitige Steuergesetzgebung begünstige die anonyme Aktiengesellschaft, während gerade in der OHG die Unternehmerpersönlichkeit wirklich zur Geltung komme.

Auch der FDP-Abgeordnete Rademacher, Hamburg, bezeichnete eine große Steuerreform als wesentliche Aufgabe des nächsten Bundestages. Die Kleinbetriebe seien heute nicht mehr in der Lage, mit den komplizierten Steuergesetzen fertig zu werden. Das Investitionshilfegesetz sei in der Idee gut, meinte Rademacher, nur habe man in seiner Durchführung die Lasten auf zu viele Schultern abgewälzt.

Die mittelständische Industrie könne kein Interesse an einem wirklich freien Wettbewerb haben, da sie nicht gleich stark mit den Großkonzernen sein, behauptete der Bundestagsabgeordnete der SPD, Kurlbaum, Nürnberg. Man müsse ein System finden, das dem mittleren Betrieb die gleichen Wettbewerbschancen biete wie den Großunternehmen.

Als außerordentlich gefährlich bezeichnete der Bundestagsabgeordnete der Föderalistischen Union, Bertram, das Uebergewicht der Administration gegenüber der Legislative. Bertram wandte sich mit aller Schärfe gegen die unmoralische Methode des Staates, Steuerdenunzianten zu belohnen. Zum Schluß forderte der Fabrikant Willy Hoffmeister, Lüdenscheid, alle Körperschaften öffentlichen Rechts müßten dazu verpflichtet werden, mit ihrem Etat eine Vermögensübersicht abzugeben, aus der auch die indirekten Beteiligungen ersichtlich zu sein hätten. Die Beteiligungen des Staates an Wirtschaftsunternehmen sollten in einer Investment-Bank zusammengefaßt werden, deren Aufwendungen zum Lastenausgleich mit herangezogen werden müßten. Außerdem forderte Hoffmeister eine Beschränkung des Erlaßrechtes der Länderminister auf 500 000 DM.

Die Tagung des Vereins der märkischen Kleineisenindustrie bekundete ihre Entschlossenheit, die Interessen der mittleren Unternehmer in gemeinsamer Anstrengung stärker als bisher zur Geltung zu bringen. ❑

Wichtige Termine sind zu beachten

Vorstandssitzung des Reichsbundes Halver

Die nächsten Mitgliederversammlungen — Erinnerung an gesetzliche Bestimmungen

Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver, hatte die Vorstandsmitglieder zu einer Sitzung eingeladen, die im Hotel zur Post stattfand.

Nach einleitenden Begrüßungsworten gab der I. Vorsitzende Kam. Berker einen Bericht über die Kreiskonferenz und die in Werdohl durchgeführte Kreisvorstandssitzung. Ferner wurden die Termine der Mitgliederversammlungen wie folgt festgelegt:

Ortsgruppe Halver, Samstag, den 27. 6.;
Untergruppe Carthausen, Samstag, den 11. 7.;
Untergruppe Oberbrügge, Samstag, den 25. 7.

Die Anmeldungen für die Anfang August stattfindende Autobusfahrt können bereits jetzt bei dem Kameraden Pühler spätestens in der Mitgliederversammlung in Halver erfolgen.

Kam. Berker wies nochmals auf die am 30. Juni d. J. ablaufenden Termine hin. Es handelt sich hierbei um folgende Gesetze und Anträge:

Antrag auf Vorverlegung der Ww.-Rente gemäß § 2 des Gesetzes vom 13. 11. 52 / BGbl. I S. 737 und

Aenderungsgesetz des Sozialversicherungs-Anpassungsgesetzes (SVAG) vom 16. 4. 1953. Hiernach haben Versicherte in der Invalidenversicherung, die bereits Ende Mai 1949 50% erwerbsgemindert waren, jetzt die Möglichkeit, einen Rentenantrag zu stellen. Das Gesetz sieht vor, solche Anträge vom 1. 1. 1953 ab zu bewilligen, **wenn sie bis zum 30. Juni 1953 gestellt werden.**

Sie nahmen am Bezirkstag teil

Halvers Stenofreunde fuhren nach Arnsberg

Die Sieger im Leistungsschreiben — Jugendgruppe errang 3. Preis

In der Frühe des gestrigen Tages fuhren die Mitglieder des Stenografen-Vereins Halver 1883 nach Arnsberg, dem Tagungsort des Bezirks Ruhr-Lippe. Kurze Atempause, dann gings zu den Schulen, in denen das Leistungsschreiben ab 100 Silben pro Minute stattfand. Die Wettschreibeleitung hatte volle Arbeit, denn über 1000 Teilnehmer zählten insgesamt die Abteilungen.

In den ersten Nachmittagsstunden blieb dann Zeit zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und zu Wanderungen in die Umgebung. Späterhin trafen sich dann alle Kurzschriftlerinnen und Kurzschriftler zu frohen Stunden in der Schützenhalle.

Unter den Siegern im Leistungsschreiben waren vom Stenografen-Verein Halver 1883: Lieselotte Klein, Willi Knitter, Gertrud Forst, Ingrid Vollmann, Irmgard Grabert, Edith Droletz, Christa Fastenrath, Ingrid Fischer, Edith Benger.

Bei den Junioren-Mannschafts-Wettkämpfen konnte die Jugendgruppe des Vereins Halver 1883 in der C-Gruppe den 3. Preis erringen.

Bezirksmeister wurde mit 430 Silben Volksschullehrer Walter Faber, Dortmund. Die Tagung, die unter der Schirmherrschaft des Regierungspräsidenten stand, nahm in allen Teilen einen schönen Verlauf.

Auch Halver am Programm beteiligt

Ein Ostvertriebenen-Abend für Oberbrügge

Eine bunte Vortragsfolge ließ die alten Heimatbräuche wieder lebendig werden

Der Bund vertriebener Deutscher hatte die Bevölkerung von Oberbrügge und Ehringhausen zu einem großen heiteren Abend in den Saal Hüttebräuker geladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Günter Probst zeichnete auch für diesen Abend verantwortlich. Alles, was er hier in mühevoller Arbeit zusammengetragen hatte, war dazu angetan, die Besucher wieder einmal in die alte Heimat zu entführen. Als Einleitung fand Lehrer Jakobik, Schwenke, Worte herzlicher Begrüßung. Dann wickelte sich ein umfangreiches Programm ab.

Ob es nun die Darbietungen des Singekreises Halver, die wir als Einleitung hörten, oder die Vorträge der Deutschen Jugend des Ostens und der Mitglieder des BVD von Oberbrügge und Halver waren, sie alle versuchten, den Gedanken an die alten Heimatbräuche wieder wachzurufen. Eine wesentliche Bereicherung fand der Abend durch die Mitwirkung des Violinsolisten Erwin Zukunft, Halver, der mit seinen Darbietungen reichen Beifall erntete.

Vorlesungen und Rezitationen von Günter Probst rundeten den ersten Teil, den man absichtlich in ernstem Ton gehalten hatte, ab. Pastor Thunig kramte dann in seinen schlesischen Erinnerungen und fand so in humoristischer Weise den Uebergang vom beschaulichen zum lustigen Teil des Abends. Untermalt wurden die einzelnen Vorträge durch gemeinsame Gesänge und Kanons. Mit dem Schunkellied „Schlesische Gemütlichkeit" wurde die Vortragsfolge abgerundet.

Zum Bezirksturnfest Anfang Juli

In Schalksmühle übten die Turner

Gut besuchte Vorturnerstunde — Besprechung mit den Vereinen

Die letzte vorbereitende Vorturnerstunde für das am 4. und 5. Juli in Schalksmühle stattfindende Bezirksturnfest fand am Sonnabend in der Turnhalle Schalksmühle statt. Sie war ausgezeichnet besucht.

Die Turner turnten unter Leitung von Turnwart Schürfeld, Lüdenscheid, die Uebungen für das Bezirksturnfest, wogegen die Jugendturner mit Jugendturnwart Nolte den Uebungsstoff nochmals genau durchturnten. Die Turnerinnen waren unter der Leitung von Frau Schnepper, Lüdenscheid, ebenfalls sehr aktiv und übten sehr fleißig ihren gesamten Stoff.

Während der Vorturnerstunde hatte Bezirksvertreter Wegerhoff, Lüdenscheid, die Vereinsvorsitzenden und Oberturnwarte zu einer besonderen Besprechung eingeladen. Leider waren hier einige Vereine, darunter auch der LTV 61, überhaupt nicht vertreten, was sehr bedauert wurde. In einer sehr regen und ausgedehnten Besprechung wurden Richtlinien für die kommende gemeinsame Arbeit festgelegt. Das Turnen als Grundpfeiler der Leibesübung soll in allen 23 Vereinen des Bezirkes fleißig gefördert werden, wobei eine gesunde Vorturnerschaft als notwendig erachtet wurde.

In der nun folgenden Besprechung wurden alle Punkte zum Bezirksturnfest nochmals eingehend besprochen, wobei die einzelnen Fachwarte eine rege Aussprache anbahnten. Ist das Wetter an beiden Tagen gut, dann dürfte das Bezirksturnfest in Schalksmühle am 4. und 5. Juli eine ausgezeichnete Werbung für die Idee der Leibesübung werden.

Oedkinghausen/Carthausen

Der Ausflug der Frauenhilfe

Die Evangelische Frauenhilfe Carthausen unternahm ihren Ausflug unter Leitung ihrer Vorsitzenden Frau Dickhaut. Trotz des unsicheren, regnerischen Wetters war die Stimmung in den beiden Autobussen recht gut.

Die Fahrt ging über Lüdenscheid, Werdohl zur Sorpesperre, wo der Morgenkaffee eingenommen wurde. Nach kurzer Rast ging es durch den Arnsberger Wald zur Möhnesperre und weiter nach Soest, wo vor dem Mittagessen noch die schöne Wiesenkirche besichtigt wurde. Eine große Freude war es, als Pastor Rother, Lippspringe, und seine Gattin, die auch Mitglied unserer Carthauser Frauenhilfe ist, die Frauen begrüßten.

Nachmittags wurde in der Zentrale der Westfälischen Frauenhilfen Kaffee getrunken. Pastor Bastert sprach anregend über den Werdegang der Evang. Frauenhilfe. Nun folgte eine Besichtigung des Schwesternheimes. Und da sich inzwischen das Wetter gebessert hatte, wurde auf dem Rückweg noch eine Ruhepause am Möhnesee mit Besichtigung der Talsperre eingelegt.

Trotz der teilweise unfreundlichen Witterung war der Ausflug ein voller Erfolg und alle Frauen kamen, befriedigt von all dem schönen Erleben, froh und dankbar daheim an.

Schalksmühle

Reserverad verursachte Unfall

Auf der Bundesstraße verlor am samstag ein Lastkraftwagen sein Reserverad; dieses brachte einen nachfolgenden Motorradfahrer zu Fall. Es entstand leichter Personen- und Sachschaden.

Im Kranz der silbernen Myrte

Das Silberne Hochzeitsfest feiern am morgigen Dienstag die Eheleute Heinrich Kastner und Frau geb. Berger, Bergstraße 25. Die Heimatzeitung schließt sich den vielen anderen Gratulanten an.

Strafkammer sprach mildes Urteil

2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5000 DM Geldstrafe

. . . für ungetreuen Hauptbuchhalter — Vermögensrettung nicht geglaubt

Die III. Große Strafkammer des Landgerichts in Hagen war außerordentlich milde gestimmt, als sie den 27 Jahre alten Hauptbuchhalter Wilhelm P. aus Lenhausen wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5000 DM Geldstrafe verurteilte und in der Urteilsbegründung zum Ausdruck brachte, daß die Einlassung des Angeklagten, er habe der Westfälischen Stahlgesellschaft mit der Beiseiteschaffung von Kundenschecks nur Vermögenswerte erhalten wollen, nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in rechtlicher Hinsicht als Unsinn anzusehen sei.

P. habe sich als Eigentümer der veruntreuten Gelder in Höhe von 278 000 DM und als Eigentümer des mit diesem Gelde aufgebauten Betriebes betrachtet. Staatsanwalt Tonscheidt hatte 4 Jahre Gefängnis, 50 000 DM Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust beantragt.

In seinem Plädoyer hatte der Anklagevertreter auf die Raffinesse hingewiesen, mit der P. seiner Firma in zweieinhalb Jahren rund 300 000 DM entzogen habe. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß sich auch eine Firma mit modernster kaufmännischer Buchführung vor derartigen Unterschleifen nicht schützen könne. Der Angeklagte habe sich diesen Umstand zunutze gemacht und mit den raffiniertesten buchhalterischen Mitteln gearbeitet, um sich vor Entdeckungen zu sichern. Die veruntreuten Gelder habe er zur Gründung eines Betriebes benutzt, da es ihm zu riskant erschienen sei, derartige Beträge auf seinen Privatkonten gutschreiben zu lassen. Die Frage, weshalb die Kommanditgesellschaft S. trotz des hohen Kapitalaufwandes nicht florierte, sei nicht restlos geklärt. Sie sei aber zum Teil darauf zurückzuführen, daß P. seine Stelle als Hauptbuchhalter nicht aufgab und nicht genügend Zeit hatte, sich seiner eigenen Firma mit der erforderlichen Intensität zu widmen.

Auf die Einlassung des Angeklagten eingehend, er habe im Interesse der Westfälischen Stahlgesellschaft gehandelt, betonte der Staatsanwalt, daß diese Schutzbehauptung völlig unglaubwürdig sei. Ein derartiger Versuch der Sicherstellung fremder Vermögenswerte sei wirtschaftlicher Unsinn. P. sei auch erst zu diesem Motiv gekommen, als ihm die Staatsanwaltschaft auf der Spur gewesen sei. In einem Ermittlungsverfahren, das auf Grund der Verdächtigungen des Angeklagten gegen den Geschäftsführer der Firma Ossenberg & Co. eröffnet worden sei, habe sich herausgestellt, daß ein Anlaß zu einem strafrechtlichen Einschreiten nicht vorgelegen habe. Die Maßnahmen des Geschäftsführers seien von der Gesellschaftsversammlung gutgeheißen und diesem das Vertrauen ausgesprochen worden.

P. habe nicht aus edlen Motiven, sondern aus Gewinnsucht gehandelt. Er habe sich das Vermögen, das er angeblich retten wollte, aneignen wollen. Für den Schlossermeister S. beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht hat diesem Antrag auch entsprochen.

Der Verteidiger des Angeklagen P. vertrat in seinem Plädoyer die Auffassung, die Hauptverhandlung habe das Motiv seines Mandanten nicht widerlegt. P. habe sich nicht der Untreue, sondern nur der Unterschlagung schuldig gemacht. dabei sei zu berücksichtigen, daß er diese Verfehlung nicht zum Nachteil seiner Firma, sondern zu ihrem Vorteil begehen wollte. -hl

Internat. Rundreisezug nach Sizilien

Die Deutsche Bundesbahn veranstaltet im Rahmen ihres internat. Rundreiseprogramms in Verbindung mit der TOUROPA am 16. Oktober eine große Herbstfahrt nach Sizilien. Hauptziel dieser mit dem TOUROPA-Fernexpreß durchgeführten Reise ist Taormina, ein in Rosengärten gebettetes, zauberhaftes Städtchen, das sich 205 m über dem Mittelmeer in die Felsenhänge des Monte Tauro schmiegt. Majestätisch erhebt sich über der Stadt der schneebedeckte Kegel des Aetna. Ein herrlicher Badestrand, die warmen Küstengewässer, Palmen- und Blumeninseln lassen Nebel, Regen und Herbst weit im Norden vergessen. Während in unseren Breitengraden der Winter vor der Tür steht, blüht und leuchtet in Sizilien mit tausend Farben der Frühling.

Die Fahrt führt zuerst durch die schönsten Gebiete der Schweizer Alpen. Aufenthalt in Rom und Neapel sind Höhepunkte dieser Herbstreise. Wie bei allen Italienfahrten der TOUROPA wird auch hier die Reiseleitung bemüht sein, den Teilnehmern eine Papstaudienz zu ermöglichen. Von Neapel aus werden Ausflüge nach Capri oder nach Pompeji veranstaltet. Die Fahrt dauert bis zum 30. Oktober.

„Maßnahmen der Ostzone nicht bagatellisieren"

Westdeutsche Politiker zu aktuellen Tagesfragen

dmt. **Bonn**, 14. Juni

Namhafte Politiker in der Bundesrepublik nahmen am Sonntag in zahlreichen Reden zu aktuellen innen- und außenpolitischen Tagesfragen Stellung. Bundesminister Kaiser erklärte in einer Rundfunkansprache an die Bevölkerung der Sowjetzonen-Republik, die Verteidigungsbemühungen dürften auch bei Ost-West-Gesprächen über die deutsche Wiedervereinigung nicht vernachlässigt werden. Realismus und nicht Optimismus sei das Gebot der Stunde. Die Maßnahmen der Sowjetzonen-Regierung bedeuteten noch keine grundlegende Veränderung im Sowjetzonen-Regime.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer betonte in Regensburg, die Möglichkeit einer friedlichen Lösung des Deutschland-Problems liege einzig in Verhandlungen zwischen den Westmächten und der Sowjetunion. Die Motive der neuen sowjetischen Politik könnten nur bei einer Viermächte-Konferenz geklärt werden. Ollenhauer vertrat die Ansicht, die neuen Maßnahmen in der Sowjetzone nicht zu bagatellisieren.

Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Gesamtdeutsche Fragen, der SPD-Abgeordnete Wehner, forderte in einem Interview mit dem Pressedienst der SPD die Absetzung des SED-Generalsekretärs Ulbricht als sichtbaren Beweis für die Glaubwürdigkeit eines Kurswechsels in der Sowjetzone. Alle Maßnahmen zur Abriegelung der Sowjetzone vom Westen müßten beseitigt werden.

FDP-Landesausschuß spricht Vorstand Vertrauen aus

dmt. Hannover, 14. Juni

Der Landesausschuß der FDP sprach am Sonntag in Hannover dem Landesvorstand sein Vertrauen aus und sanktionierte damit dessen Beschluß, die zwölf führenden FDP-Mitglieder, die den Landesvorsitzenden Stegner beschuldigt hatten, die Unterwanderungsbestrebungenn ehemaliger Nationalsozialisten in der FDP zu unterstützen, ihrer Aemter zu entheben. Die Abgerufenen können gegen diesen Beschluß beim FDP-Bundesvorstand Beschwerden einlegen.

FDJ-Demonstranten gegen Polizisten

dpa. St.-Goarshausen, 14. Juni

Zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der verbotenen kommunistischen FDJ und der Polizei kam es am Sonntag auf dem Loreleyfelsen am Rhein bei St. Goarshausen. Dort waren etwa 50 Jugendliche aus Ludwigshafen, Mainz und München versammelt, die kommunistische Lieder sangen. Als eines der FDJ-Mitglieder sprechen wollte, schritt die Polizei ein. Einige Jugendliche widersetzten sich den Polizisten, sie zogen Messer und verletzten zwei Beamte. Mehrere Demonstranten wurden festgenommen.

Heute Entscheidung über die Rosenbergs

dmt. Washington, 14. Juni

Am Sonntag wurde amtlich bekanntgegeben, daß der Oberste Gerichtshof der USA, der bereits Anträge der Verteidigung auf einen Hinrichtungsaufschub für das wegen Atomspionage zum Tode verurteilte Ehepaar Rosenberg abgelehnt hatte, am Montag über den neuen Antrag des Verteidigers Bloch entscheiden will, der eine Revision des Verfahrens beantragt hat.

Die New Yorker Polizei durchsuchte am Samstag auf Grund eines anonymen Anrufs die Wohnung des Bundesrichters Kaufman ergebnislos, in der angeblich eine Zeitzünderbombe versteckt worden sein sollte.

Am Sonntag begann das „Komitee für Gerechtigkeit im Falle Rosenberg" eine 24stündige Wache vor dem Weißen Haus, an der auch die beiden Söhne des Ehepaars Rosenberg teilnahmen. Mit dieser Demonstration will sich das Komitee für die Begnadigung einsetzen.

Neuer Autobahnabschnitt in Betrieb

dmt. Göttingen, 14. Juni

Mit den Worten „Wir wünschen, daß noch zu unseren Lebzeiten das deutsche Autobahnnetz fertiggestellt wird — das walte Gott" übergab Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm am Sonnabend das rund neun Kilometer lange neue Autobahnteilstück von Nörten-Hardenberg nach Northeim-West nördlich von Göttingen dem Verkehr. Seebohm kündigte an, daß im kommenden Jahr der Anschluß an die Bundesstraße 3 nach Hannover hergestellt wird. In diesem Jahr sollen noch Autobahnteilstrecken bei Wiesbaden und bei Kaiserslautern fertiggestellt werden.

Der hessische Kirchenpräsident Niemöller nimmt nach einer Mitteilung des Sowjetzonen-Nachrichtendienstes als deutscher Delegierter an einer Tagung des kommunistisch gelenkten Weltfriedensrates in Budapest teil. Niemöller sei am Freitagabend von Ostberlin nach Budapest abgereist.

König Frederik von Dänemark hat den ehemaligen SS- und Polizeiführer General Pancke, den ehemaligen Abwehrchef in Dänemark, Issel, und den ehemaligen Gestapo-Dienststellenleiter in Aarhus, Renner, die wegen Kriegsverbrechen verurteilt worden waren, begnadigt. Die Begnadigten werden aus Dänemark ausgewiesen und dürfen nie wieder dänischen Boden betreten.

Fortschritte beim Bauprogramm Krähennocken

400 m Packlage und 250 m Wasserleitung bereits fertiggestellt

Kierspe. Viel ist bereits über die Vereinigung des Ortsteils Kierspe-Bhf. mit Kierspe gesprochen und geschrieben worden. In verschiedenen Zeitabständen tauchte der Plan auf und wurde wieder aufgegeben. Viele waren dafür, und viele waren dagegen. Mit dem Bauprogramm Krähennocken, das seit einigen Monaten in Angriff genommen ist und mit dessen Fertigstellung noch in diesem Jahre gerechnet wird, ist nun aber doch ein wesentlicher Schritt vorwärts zur Verwirklichung dieses obenerwähnten Planes getan worden.

Viele Schwierigkeiten waren zu überwinden, um das große Vorhaben durchzuführen; denn im Zuge der Errichtung der Neubauten sollte auch gleichzeitig die immer noch fehlende Kanalisation des ganzen Ortsteils Krähennocken mit angelegt werden. Das war insofern schwierig, da das zum Ableiten der Abwässer nötige Gefälle nur in geringem Maße vorhanden war. Aber auch dieses Problem wurde gelöst. Nun befinden sich 7 Doppelhäuser mit 36 Wohnungen für die Umsiedlungsaktion und für das Barackenräumungsprogramm in der Ausführung und zum Teil sind diese Häuser schon gerichtet. Für Ostzonenflüchtlinge ist ebenfalls ein Doppelhaus mit 6 Wohnungen in Angriff genommen. Hierfür mußten die erforderlichen Wege, sowie die Versorgungs- und Entwäserungsleitungen gelegt werden. Für den Ausbau des Weges war zunächst die Abtragung von 3000 cbm Erde erforderlich. 450 m Weg sind bis zur Packlage fertiggestellt und 250 m Wasserleitungen sind verlegt worden. Für den ganzen Ortsteil Krähennocken sind fast 2000 m Kanalleitungen erforderlich, von denen bereits 1200 m fertiggestellt sind. Die Hausanschlüsse werden gleichzeitig mitverlegt, so daß das Entwässerungsproblem des Krähennocken, sobald der Anschluß an die am Wildenkuhlen vorbeiführende Leitung hergestellt ist, gelöst ist.

Mit aller Kraft werden die Arbeiten an diesem Bauprojekt vorangetrieben, um die Wohnungen so schnell wie möglich bezugsfertig zu machen. Durch starken Einsatz von Baumaschinen wird dieses Vorhaben sehr erleichtert, und es wird auch wohl nicht mehr lange dauern, bis der erste Rauch aus den Schornsteinen steigt.

Der Pfarrer der österreichischen Gemeinde Leibnitz an der ungarischen Grenze wurde von ungarischen Bauern an den Grenz-Drahtverhau gebeten. Die Bauern warfen ihm die vom Rost fast zerstörte Erkennungsmarke eines deutschen Soldaten zu. Gleichzeitig teilten sie ihm mit, wo der Soldat beigesetzt worden sei.

Fortsetzung des Krieges hat keine Chance

Gegensätze zwischen Syngman Rhee und den Militärs

r. **Hongkong**, 14. Juni

Das amerikanische Oberkommando in Korea hat eine Anzahl von Sicherungsmaßnahmen gegen unüberlegte Aktionen von Seiten Südkoreas bei Abschluß des Waffenstillstandes getroffen. So dürfen z. B. Soldaten der UNO-Streitkräfte nicht mehr unbewaffnet und nicht in kleineren Gruppen als drei Mann ausgehen.

Trotzdem hält man die Möglichkeit für sehr gering, daß Präsident Syngman Rhee seine Drohung wahrmacht, den Krieg auf eigene Faust weiterzuführen. Die südkoreanische Armee ist fest in die UNO-Streitkräfte „integriert". Es besteht lediglich ein selbständiges Armeekorps. Alle übrigen 14 südkoreanischen Divisionen sind Teile der UN-Verbände. Im Falle eines eigenmächtigen Weiterkämpfens würde den südkoreanischen Truppen in spätestens einer Woche die Munition ausgehen. Sie blieben ohne Luftunterstützung und ohne jede Nachschuborganisation.

Man glaubt auf amerikanischer Seite nicht, daß die südkoreanischen Generale, mit denen sich im Laufe des Kampfes eine enge Waffenbrüderschaft angebahnt hat, so verrannt sind, sich an dem aussichtslosen Unternehmen des von Syngman Rhee verkündeten „Marsches nach Norden" zu beteiligen. Sollte der südkoreanische Präsident nicht nachgeben, so nimmt man an, daß die Militärs, die ohnehin nicht viel für die von ihnen als korrupt bezeichnete Regierung übrig haben, sich im Konfliktsfalle auf die Seite der UNO stellen werden. Mit kleineren Zwischenfällen muß jedoch gerechnet werden. Im übrigen deuten Kenner das Verhalten Syngman Rhees dahin, daß es ihm nur darum zu tun ist, durch seinen Widerstand vor allen Ostasiaten „das Gesicht zu wahren".

Jugoslawien gibt 82 Volksdeutsche frei

dmt. Bonn, 14. Juni

Die Bundesregierung nahm mit Dank und Genugtuung die Bereitschaft Jugoslawiens zur Kenntnis, 82 Volksdeutsche, die als „Kriegsverbrecher" noch in Jugoslawien festgehalten werden, zu entlassen. Das Auswärtige Amt teilte am Sonntag mit, daß Einzelheiten der Freilassung in Kürze festgelegt werden. Deutsche Staatsangehörige befinden sich nicht mehr in Jugoslawischem Gewahrsam.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auch im Namen unserer Eltern herzlich.

Werner Theimann und Frau Lilli
geb. Höhfeld

Halver, im Juni 1953



„Seit Jahren
litt ich an nervösen Herzbeschwerden, Kreislaufstörungen, Kopfweh und Schwindelgefühl. **Klosterfrau Melissengeist** leistete mir gute Dienste: ich kann jetzt die Nächte durchschlafen!" So schreibt Frau A. Bestler, Rosenheim, Färberstr. 22. **Der echte Klosterfrau Melissengeist findet von Tag zu Tag neue Freunde — und mit Recht: seine seit Generationen gerühmte, beruhigende und ausgleichende Wirkung bewährt sich gerade in unserer unruhigen Zeit!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Körper- und Fußpflege!

CHLORODONT
wie gewohnt oder jetzt auch schäumend

Bekanntmachung

Der Entwurf der I. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1953 mit Anlagen liegt gemäß § 86 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 28. Okt. 1952 (GV. NW. 1952 S. 283) vom 16. Juni 1953 ab eine Woche lang im Amtshaus Halver, Zimmer 2b, öffentlich aus.

Über Einwendungen, die von Bürgern gegen die Nachtragshaushaltssatzung nebst Anlagen erhoben werden, beschließt der Rat der Gemeinde in öffentlicher Sitzung.

Halver, den 13. Juni 1953

Der Amtsdirektor, gez. Lohoff



Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung

Ravensteinkarte Deutschland
1:1 Million
mit den Reichsgrenzen von 1937
Preis DM 4.50

Iro-Straßenkarte
Köln – Kassel
1 : 300000
Preis DM 1.90

Wilh. Bell jr., Halver

Achten Sie beim Einkauf von Korn auf dieses Gütezeichen der Kornkette

Ständige Kontrolle verbürgt Reinheit und Bekömmlichkeit

Gegen Fliege und Mücke
. . . gegen jedes Insekt



Die Königlich Kanadische Berittene Polizei gilt als die beste Truppe dieser Art in der Welt. Im Kampf gegen Verbrechen und Unrecht durchstreifen diese verwegenen Männer die unwegsamen Wälder Kanadas und die Eiswüsten an der Grenze von Alaska. Ausdauer und Kühnheit in ihren Unternehmungen haben ihnen den Ruf eingetragen, daß sie immer „ihren Mann zur Strecke bringen"! – Unter dem Titel

Ihnen entkommt keiner

bringt „abz" die abenteuerlichsten Geschichten aus dem Leben dieser Männer. Näheres lesen Sie im nächsten Heft

„abz" ist die inhaltsreiche, reich bebilderte Illustrierte, die wir den Lesern unserer Zeitung auf Wunsch jede Woche ins Haus schicken, und zwar zu dem außergewöhnlich niedrigen Abonnementspreis von nur 1,– DM pro Monat.

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle auf die Dauer von 6 Monaten die „abz"-Illustrierte zum monatlichen Bezugspreis von 1,– DM.

Name:

Ort:

Straße:

Suche für sofort od. 1. Juli d. J.
landwirtschaftl. Arbeiter
bei Familienanschluß und gutem Lohn.
Werner Hevendehl
Woeste b. Anschlag
Tel. Halver 109

Leistungsecke
der Fa.
Joh. Chr. Herdepe Söhne
HALVER · Telefon 160
Kühlschrank 451 Inhalt . DM **298.-**
Anzahlung DM **30.50**
24 Monatsraten à DM **13.–**
5 Jahre Garantie